



ST. LUIGI SCROSOPPI SORGSENTRUM/CARE CENTRE

Jahresbericht 2025



ST. LUIGI SCROSOPPI CARE-CENTER
Oudtshoorn in Südafrika

Adresse:
29 Wolfweg
Bridgton
Oudtshoorn - South Africa
Tel: +27 (0)44 203 9600
E-Mail: stluigis@gmail.com
Social: [@ScrosoppiSorsentrum](https://www.instagram.com/@ScrosoppiSorsentrum)
[stluigiscrosoppi.com](https://www.facebook.com/stluigiscrosoppi)

FOPOS e.V. Förderverein für das Oratorium des
hl. Philipp Neri in Oudtshoorn/Südafrika

Geschäftsstelle:
Klaus Lauck
An der Schützenhalle 10 - 33154 Salzkotten
Tel.: 05258/4948
www.fopos-ev.de
E-Mail: fopos@fopos-ev.de
Bankverbindung FOPOS e.V.
Pax-Bank für Kirche und Caritas
IBAN: DE 94 3706 0193 1053 6520 06
BIC: GENO DED1 PAX

1. Bericht des Direktors

Ein Vermächtnis der Liebe: 20 Jahre Wunder im St. Luigi Scrosoppi Care-Center.

Liebe Freundinnen und Freunde, engagierte Partnerinnen und Partner und treue Unterstützerinnen und Unterstützer,

Wenn ich mich hinsetze, um diese Worte zu schreiben, fließt mein Herz mit einem tiefen Gefühl der Dankbarkeit und des Staunens über, das kaum in Worte zu fassen ist. Wir stehen an der Schwelle zu einem gewaltigen Meilenstein: dem 20. Jahrestag des St. Luigi Scrosoppi Care Center im Jahr 2026. Zwei Jahrzehnte sind vergangen, seit diese Vision zum ersten Mal in dem so kargen Boden von Oudtshoorn Wurzeln geschlagen hat. Über diese Reise nachzudenken bedeutet, über echte Wunder, andauernde Freundschaften und tiefstes Mitgefühl nachzudenken. Nicht nur Gebäude und Programme, sondern auch Menschenleben wurden in den vergangenen Jahren auf eine Weise verändert, die wir uns nie hätten vorstellen können.

Die Reise begann mit fast nichts - eine vermüllte, dreckige Fläche Land, einem enormen Gemeinschaftsbedürfnis und einem einfachen Traum, der im Glauben verankert ist. Als ich als Priester hierherkam, gab es keine Infrastruktur, keine Gebäude, keine Ressourcen. Es gab nur Hoffnung: die Hoffnung, dass wir einen Ort des Mitgefühls und der Zuflucht für diejenigen schaffen könnten, die ihn am meisten brauchen. Der Ehrgeiz, dieses karge Stück Land in einen umfassenden Zufluchtsort der Hoffnung zu verwandeln, schien manchmal eher wie ein unmögliches Traum als ein realisierbares Projekt zu sein.



Doch dieser Traum war nie in Reichtum oder irdischen Ressourcen verankert. Er wurzelte in etwas

weitaus Stärkerem: dem unerschütterlichen Mitgefühl, dem Glauben und der außergewöhnlichen Großzügigkeit unserer frühen Spender und Unterstützer. Es sind Ihr Glaube und Ihre Bereitschaft, über das hinauszusehen, was war, und sich vorzustellen, was sein könnte, die den Grundstein für jede Struktur, jedes Programm und jedes Leben legten, das wir berührt haben.

Durch die Gnade Gottes und die kontinuierliche Anstrengung einer hingebungsvollen Gemeinschaft wurde dieser Traum systematisch Wirklichkeit: Stein für Stein, Gebet für Gebet. Heute ist das St. Luigi Scrosoppi Care Center ein lebendiges Zeugnis dafür, was möglich ist, wenn menschliches Mitgefühl auf göttliches Wirken trifft.

Vier Häuser und eine Mission

Was einst leerer Boden war, ist heute ein bunter Wandteppich, der aus vier wichtigen Häusern gewebt ist, von denen jedes einen einzigartigen Zweck in unserem Dienst am Menschen erfüllt:

Das Haus Bethanien bietet unseren jüngsten Kindern einen sicheren und lebendigen Start. Hier finden die Schwächsten unter uns Liebe, Stabilität und Struktur, die für die frühe Entwicklung notwendig sind. Es ist ein Ort, wo winzige Füße ihre ersten selbstbewussten Schritte auf festem Boden machen, wo Lachen Angst ersetzt und wo das Fundament für eine hoffnungsvolle Zukunft behutsam und mit der gleichen Hingabe und Liebe gelegt wird, die unser gesamtes Zentrum durchdringt.



Haus Luigi dient als unser Nachsorgeprogramm, eine wichtige Brücke für Kinder im Schulalter. Nachdem läuten der Schulglocke I strömen die Kinder durch unsere Tore in eine sichere Umgebung, in der Hausaufgaben gemacht werden, Zuwendung erfahrbar wird und nahrhafte Mahlzeiten den heranwachsenden Körper stärken. Die Freude der Kinder lässt sich vielleicht am besten beim Spielen auf dem neuen Klettergerüst und den Schaukeln einfangen, wenn ihr helles Lachen auf dem Gelände widerhallt. Die bunten Farben, in denen die Außenwand von Haus Luigi erstrahlt, spiegeln diese Freude der Kinder ebenfalls wider.



Haus Philipp und Haus Veronika heißen unsere Jugendlichen willkommen und bieten Räume, die den Herausforderungen und Bedürfnissen von Teenagern entsprechen. Hier finden die Jugendlichen echte Unterstützung, Möglichkeiten zur emotionalen Entwicklung, Programme zum Aufbau von Fähigkeiten und Vorbereitung auf ein sinnvolles Erwachsenenalter. Die Teenager-Mädchen genießen jetzt neue Möbel und eine Küche: praktische Verbesserungen, die ihnen signalisieren, dass sie geschätzt werden, dass ihr Wohlbefinden wichtig ist, dass sie Würde und Zuwendung verdienen, während sie diese entscheidenden Jahre meistern.

Das Haus der Barmherzigkeit vervollständigt unseren Kreislauf des Lebens und bietet umfassende Fürsorge für ältere Menschen. Nach Jahren der Planung und des Baus ist dieses Haus nun vollständig fertiggestellt und bietet den bedürftigen Erwachsenen eine ganzheitliche Unterstützung an.

All die Gebäude sind nicht nur aus Beton und Stahl. Sie sind die physische Manifestation von tausenden individuellen Taten der Freundlichkeit, die dieses Vermächtnis geschaffen haben. Sie repräsentieren jede Spende, jedes Gebet, jede Stunde

ehrenamtlicher Arbeit, jede Geste des Glaubens an unsere Mission.

Die täglichen Wunder, die wir erleben

Als Direktor dieses Zentrums und als Priester, der von Anfang an hier war, ist es der größte Segen meines Lebens, die tiefgreifende Transformation zu bezeugen, die hier jeden Tag stattfindet. Die wahre Wirkung unserer Arbeit wird nicht in Spendensummen oder Baumaßnahmen gemessen, sondern in den kleinen, aber kraftvollen täglichen Wundern, die wir beobachten:

Wir sehen es in dem strahlenden, selbstbewussten Lächeln von Kindern, die noch vor kurzem keinen sicheren Hafen hatten, keinen Ort, den sie wirklich ihr Zuhause nennen konnten. Wir hören es in der herzlichen Dankbarkeit von Eltern und Betreuern, die jetzt einen sicheren und strukturierten Ort für ihre Kinder haben, während sie daran arbeiten, ihr Leben wieder aufzubauen. Wir spüren es in der ruhigen Würde der älteren Menschen, die nicht nur einen Ort gefunden haben, an dem sie ihre letzten Jahre verbringen können, sondern eine lebendige Gemeinschaft, die ihre Altersweisheit schätzt und dafür sorgt, dass sie geehrt und umsorgt werden.

Unsere Gärten werden immer fruchtbringender mit größer werdenden Bäumen, die jedes Jahr mehr Ertrag bringen. Wir haben unsere Obstgärten erweitert, indem wir die zahlreichen Baumspenden-Bäume, Granatapfel-, Oliven- und Schattenbäume, gepflanzt haben. Diese Pflanzen spiegeln unsere Mission wider - sie benötigen Geduld, konsequente Pflege und Zeit, um zu reifen, aber sie tragen schließlich Früchte, die viele nähren.



Obwohl die Bewässerung unseres großen Gartens eine Herausforderung darstellt, da wir vollständig

auf kommunales Wasser angewiesen sind, geben wir nicht auf, wohlwissend, dass Wachstum auch Investitionen erfordert.

Die unzerbrechliche Verbindung mit FOPOS

Der unglaubliche Erfolg des St. Luigi Scrosoppi Care Centers wäre ohne das unerschütterliche Engagement und die Freundschaft von FOPOS unvorstellbar. Unsere Partnerschaft geht über eine einfache Spenderbeziehung hinaus. Es ist ein Bund des gemeinsamen Ziels und derselben Mission: eine wahre Freundschaft, die im Dienst für die Schwachen seinen Ursprung hat.

FOPOS war und ist mehr als ein großzügiger Unterstützer. Sie sind unser strategischer Partner und haben uns geholfen, konzeptionelle Herausforderungen in praktische Erfolge zu verwandeln. Sie haben die notwendige Stabilität gewährleistet, die es uns ermöglicht hat, nicht nur zu überleben, sondern auch zu gedeihen und zu wachsen und sicherzustellen, dass unsere Türen für die Bedürftigen offenbleiben.



Glaube in Aktion

Es ist wichtig zu wissen, dass von unseren vier Abteilungen nur das Haus Bethanien staatliche Unterstützung erhält. Für den Betrieb unseres Centers sind wir also nahezu vollständig auf Spenden angewiesen. Das bedeutet, dass es für mich ein wahres Wunder ist, dass wir jeden Tag weiter funktionieren, geöffnet bleiben und unsere Dienste der lokalen Bevölkerung anbieten können. Die Mahlzeiten, Kinderbetreuung, Altenpflege und so vieles mehr sind nur dank der Großzügigkeit unserer Wohltäter möglich!

Das vergangene Jahr hat, wie alle Jahre, Herausforderungen und Krisen mit sich gebracht, aber auch bemerkenswerte Fortschritte. Unsere

Jugendarbeiter geben jeden Tag ihr Bestes. Unsere Freiwilligen - wie Annika und Jette, die ihr Jahr im August beendet haben, und Ruth, die gerade zu ihrem Dienstjahr gekommen ist - bringen frische Energie und Hingabe. Unsere lokalen Freiwilligen wie Maud und ihr Team zeigen, dass diese Mission ein Gemeinschaftsprojekt ist.

Voll Dankbarkeit in die Zukunft blicken

Wenn wir offiziell in unser drittes Jahrzehnt des Dienstes eintreten, tun wir dies mit größter Dankbarkeit und einem neuen Sinn der Bestimmung. Dieses unglaubliche Vermächtnis der Hoffnung, der Zuwendung und der Versorgung ist nicht das Ergebnis der Bemühungen einer einzelnen Person. Es ist das Ergebnis der kollektiven Hilfsbereitschaft, Großzügigkeit und des unerschütterlichen Glaubens jedes Freundes, jedes Spenders, jedes Partners, der diese Reise mit uns gegangen ist.

Unsere Freunde und Unterstützer - diejenigen, die diese Worte lesen - waren und sind weiterhin das schlagende Herz von allem, was wir hier erreichen. Es ist der kollektive Glaube an die Heiligkeit eines jeden Lebens, vom jüngsten Kind bis zum Ältesten, der unsere tägliche Arbeit antreibt. Gemeinsam haben wir diese Vision Wirklichkeit werden lassen und ein Zentrum geschaffen, in dem Kinder auf Spielplätzen lachen können, in dem Jugendliche Unterstützung und Freundschaft finden und in dem älteren Menschen die Würde und Pflege erhalten, die sie verdienen.

Wir blicken mit absolutem Vertrauen in die Zukunft. Wir wissen, dass die Bedürfnisse in unserer Gemeinschaft groß bleiben, aber wir wissen auch, dass unser Fundament der Liebe und Unterstützung unerschütterlich ist. Mit Ihrer anhaltenden Großzügigkeit und Partnerschaft wird das St. Luigi Scrosoppi Care-Center weiterwachsen, mehr Menschen erreichen und einen Ort schaffen, an dem wirklich jeden Tag Wunder geschehen.

Vielen Dank, dass Sie diese unglaubliche Reise mit uns gehen, dass Sie unsere Vision teilen und uns helfen, diese schöne, zwanzigjährige Geschichte über Transformation, Hoffnung und Liebe zu schreiben.

Mit meiner tiefsten und herzlichsten Dankbarkeit,
Pater Leon Mostert C.O.
Direktor St. Luigi Scrosoppi Care-Center

2. Haus Bethanien

Lebensbedingungen der Jüngsten verbessern von Schwester Natalie, Leiterin Haus Bethanien

In diesem Jahr war unser Ziel, die Lebensbedingungen der Kinder, denen wir dienen, zu verbessern, und wir sind mit den Fortschritten zufrieden. Auch wenn Herausforderungen bleiben, sind wir weiterhin bestrebt, die Würde der Kinder zu wahren.



Die Unterstützung der Kinder gibt uns unschätzbare Einblicke in die Bedeutung des menschlichen Lebens und stärkt unsere Mission jedes Jahr. Wir bemühen uns, die universellen Menschenrechte durch Liebe und unseren Dienst zu verkörpern. Die hoffnungsvollen Gesichter der Kinder, die Tränen der Mütter und die zerbrochenen Träume junger Menschen treiben uns zum Handeln an. Im Wissen um die Wichtigkeit unseres Auftrages danken wir Gott für die Möglichkeiten, die er uns gegeben hat.



Zu Beginn des Jahres 2025 waren 63 Kinder eingeschrieben, mit denen wir das Ziel unserer Arbeit beharrlich verfolgten. Wir boten ihnen Ernährungsunterstützung und Bildungsmöglichkeiten an und hatten einige Höhepunkte in diesem Jahr:

- Spenden von Lebensmittelpaketen für Kinder
- Monatliche Elternschulungen
- Monatliche Kinderüberwachung (Gewicht, Gesundheit etc.)
- Schatzsuche: Die Kinder suchten gemeinsam in einem Labyrinth nach dem Schatz
- Schwimmtag
- Tag des Gartenbesuchs
- Valentinstag
- Weihnachtsfeier, die Kinder, Eltern und Schauspieler zusammenbrachte.



Vielen Dank an alle unsere Mitarbeiter und Abteilungen für ihre Hilfe sowie an alle, die zum Wohlergehen der Kinder beigetragen und gespendet haben.

3. Haus Luigi

Erneuerung und Hoffnung durch Montessori von Sachin Plaatjies; Leiter Haus Luigi

Es gibt Momente, in denen man einem Kind in die Augen schaut und nicht den Funken der Neugierde sieht, der dort glänzen sollte, sondern etwas anderes: Erschöpfung, Sorge, das Gewicht einer Welt, die zu früh zu viel verlangt hat. Im vergangenen Jahr haben wir im Haus Luigi beobachtet, wie viele Kinderaugen wieder zu leuchten begannen.

Diese Entwicklung war nicht einfach. Bewusste Entscheidungen, sorgfältige Anpassung und ein unerschütterliches Engagement waren notwendig, um unsere Kinder genau dort zu treffen, wo sie sind - inmitten einer der härtesten

Bildungsrealitäten, mit denen eine Nation konfrontiert ist. Die Klassen sind übervoll mit 40 - 60 Kindern und Lehrerstellen werden immer weiter reduziert. Statistiken zeigen, dass vier von fünf zehnjährigen Kindern in Südafrika nicht verstehen können, was sie lesen. Die Bildungslage unserer Kinder ist verheerend und auch zuhause stehen die Kinder vor großen Herausforderungen wie Platzmangel in der überfüllten Wohnung, Hunger, Kriminalität oder Drogenmissbrauch in der Familie.



Als Nachsorgezentrum geben wir nicht vor, Schulen zu ersetzen. Das können wir nicht. Aber wir können etwas anbieten, was Schulen, die überlastet und unversorgt sind, oft nicht können: Zeit, Raum und einen pädagogischen Ansatz, der für Kinder entwickelt wurde, die abgehängt wurden. In diesem Jahr begann das Haus Luigi einen sorgfältigen Übergang zu Montessori-inspirierten Prinzipien - nicht als Dogma, sondern als Rahmen, der speziell für unseren Kontext angepasst ist, um die Lernlücken der oft traumatisierten Kinder langsam zu schließen und ganz individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes einzugehen. Die Prinzipien sind eng verknüpft mit dem, was unsere Kinder am meisten brauchen:

- Unabhängigkeit, weil der Glaube an die eigenen Fähigkeiten transformativ ist
- Respekt, denn Würde muss wiederhergestellt werden, bevor das Lernen gedeihen kann
- Praktisches Lernen, denn abstrakte Konzepte bedeuten nichts, wenn grundlegende Fähigkeiten fehlen
- Wiederholung ohne Scham, denn Kinder, die gescheitert sind, brauchen die Erlaubnis, es erneut zu versuchen

- Freiheit innerhalb der Struktur, weil Sicherheit und Wahlmöglichkeiten nebeneinander bestehen können
- das Verständnis, dass jedes Kind lernen kann, wenn es die richtige Umgebung und genügend Zeit hat.



Die Änderungen waren zunächst subtil, dann nicht mehr zu übersehen: immer mehr Kinder kommen mit Hausaufgabenbüchern in der Hand, bereit, sich zu engagieren. Leseübungen, die sich einst wie Zähne ziehen anfühlten, werden fleißig gemacht. Schulberichte spiegeln zunehmend echte Fortschritte wider - insbesondere bei Kindern, die regelmäßig und konsequent an unseren Angeboten teilnehmen.



Doch es ist die Verwandlung, die wir nicht an Zeugnissen messen können, die uns am meisten bewegt: Kinder beginnen wieder an sich selbst zu glauben. Sie lernen, dass Anstrengung wichtig ist, dass sich Beharrlichkeit auszahlt, dass die selbständige Erledigung einer Aufgabe sie mit Stolz erfüllt. Sie entdecken die Freude am Lernen wieder und können sagen „Ich kann das!“ Ein Kind, das sich früher geweigert hat, es überhaupt zu

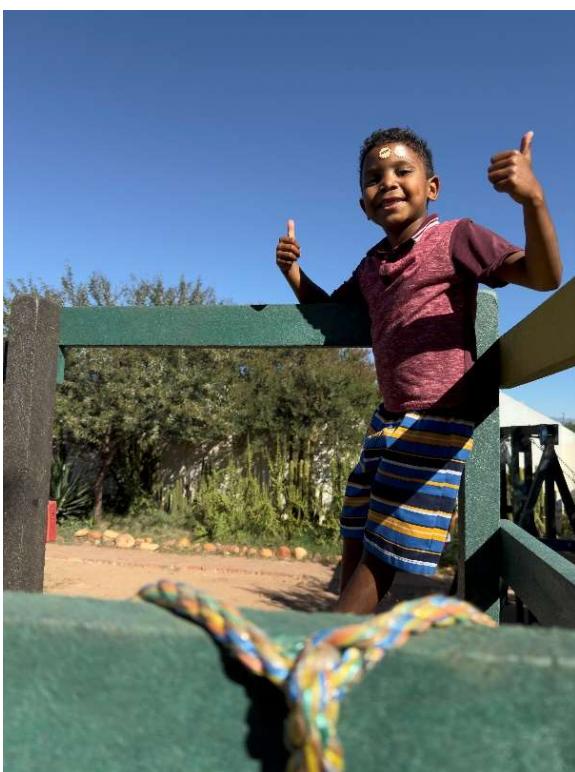
versuchen, bittet jetzt darum, länger zu bleiben, um ein Projekt zu beenden. Ein Mädchen, das sonst vor Scham ihre Hausaufgaben versteckt hat, zeigt uns jetzt stolz ihre sich verbessernde Handschrift. Das sind keine dramatischen Erfolgs geschichten - noch nicht. Aber es sind die ersten kleinen Fortschritte, die zeigen, dass das Montessori Konzept Früchte trägt.



Zu diesem Ansatz gehört auch das freie Spielen. Dieses Jahr haben wir ein neues Klettergerüst mit Rutschen und Schaukeln installiert. Die Kinder rennen, klettern, schwingen, erfinden Spiele mit Regeln, die sich von Minute zu Minute ändern. Sie streiten, verhandeln, machen Kompromisse, lachen. Sie bewegen ihre Körper auf die freie, unbewusste Art und Weise, wie sich Kinder bewegen sollen. Sie sind für diese kostbaren Stunden einfach Kinder. Für sie ist sicheres Spielen im Freien keine Selbstverständlichkeit. Es ist nicht etwas, das sie in ihrer Nachbarschaft oder zu Hause tun können. Haus Luigi ist vielleicht der einzige Ort, an dem sie dieses grundlegende Bedürfnis erleben können.



In einer Welt, die unsere Kinder aufgefordert hat, viel zu schnell erwachsen zu werden, bietet das Haus Luigi etwas radikal Wichtiges: die Chance, jung zu sein, zu spielen, zur Ruhe zu kommen und sich daran zu erinnern, wie es sich anfühlt, umsorgt zu werden. In den leuchtenden Augen unserer Kinder sehen wir, dass es funktioniert, und freuen uns, diesen Ansatz weiter mit unseren Kindern verfolgen zu können. Danke, dass Sie dazu beitragen, dass dies möglich ist!



4. Haus Philipp

Potentiale entdecken und weiterentwickeln

Von Pater Mark Van der Merwe C.O.

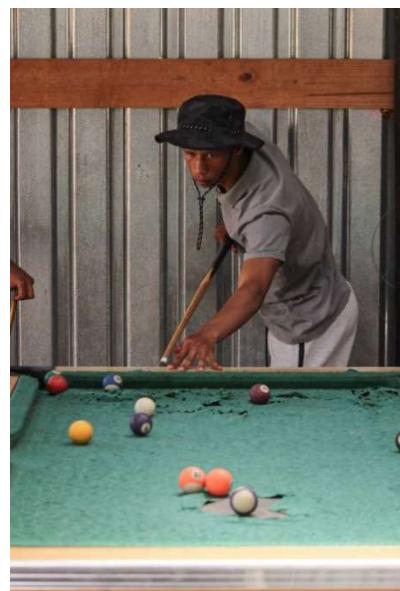
Dieses Jahr war für Haus Philipp geprägt von Wachstum, neuen Lernstrukturen und dem anhaltenden Engagement, unseren Jungen zu helfen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Viele der jungen Männer in unserer Obhut stehen vor großen Herausforderungen in der Schule und in ihrem Privatleben. Durch Beständigkeit, Anleitung und Teamarbeit, die durch die großzügige Unterstützung unserer Spender ermöglicht werden, haben wir sinnvolle und ermutigende Fortschritte gesehen.



Eine unserer wichtigsten Errungenschaften in diesem Jahr war die Einführung eines strukturierten Hausaufgaben- und Studienunterstützungsprogramms. Jeden Nachmittag nehmen die Jungen jetzt an einer stabilen Lernroutine teil, bei der sie Hilfe bei Schularbeiten erhalten, effektive Lerntechniken erlernen und ermutigt werden, Verantwortung für ihre Ausbildung zu übernehmen. Die Ergebnisse sind klar und ermunternd: verbesserte akademische Leistungen, bessere Konzentration und ein wachsendes Gefühl des Stolzes auf ihre eigenen Leistungen.



So ist es ein großartiger Meilenstein für Haus Philipp, dass fünf unserer Jugendlichen nächstes Jahr in die Oberstufe für das Abitur eintreten werden. In einer Gemeinschaft, in der viele junge Männer dieses Stadium der Schulbildung nicht erreichen, ist dies eine bemerkenswerte Leistung und ein starker Indikator dafür, was Stabilität, Unterstützung und Glaube möglich machen können.



Noch wichtiger ist, dass einer unserer Jungen zum stellvertretenden Schülersprecher an seiner Schule in Oudtshoorn gewählt wurde. Dies ist eine große Ehre in der südafrikanischen Schulkultur. Schülersprecher sind Lernende, die mit Führungsverantwortung, Disziplin und dem Wohlergehen anderer Schüler betraut sind. Sie dienen als Vorbilder, halten die Werte der Schule aufrecht und unterstützen die Mitarbeiter bei der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Förderung eines positiven Schulumfelds. Dass ein Junge aus dem Haus Philipp für eine solche Rolle ausgewählt wird, ist nicht nur eine persönliche Leistung, sondern auch eine eindrucksvolle Bestätigung der Arbeit, die im Center geleistet wird. Es sendet eine klare Botschaft an die breitere Gemeinschaft: Unsere Jungen werden nicht durch ihre vergangenen Umstände definiert, sondern durch ihren Charakter, ihr Wachstum und ihr Potenzial.

Diese Beispiele zeigen, dass Sie durch Ihre Spenden buchstäblich dazu beitragen, einen Jungen in der Schule zu halten und beim Lernen zu helfen, ihm angemessene Kleidung zu ermöglichen, ihn zu ernähren, ihm Sicherheit statt Bandenkriminalität zu ermöglichen und auf dem Weg in eine gelingende Zukunft zu unterstützen. Danke!

5. Haus Veronika

Ein Jahr des Wachstums und der Hoffnung Von Maud Stellenboom

Im vergangenen Jahr hat Haus Veronika eine bemerkenswerte Entwicklung durchgemacht, die als wirklich inspirierend bezeichnet werden kann. Was als bescheidener Ein-Zimmer-Zufluchtsort begann, hat sich zu einem lebendigen, vielseitigen „Zuhause“ entwickelt. Es zeigt Hoffnung, Gemeinschaft und die Kraft engagierter Freiwilliger, die gemeinsam auf eine Vision hinarbeiten.

Von bescheidenen Anfängen zu einer großartigen Institution

Als Lena Frigger zum ersten Mal nach Deutschland zurückkehrte, existierte Haus Veronika als Einzelzimmer - bescheiden in der Größe, aber unermesslich in Bedeutung. Für die Teenager-Mädchen aus den Gemeinden von Oudtshoorn, die Zuflucht innerhalb seiner Mauern fanden, repräsentierte dieser kleine Raum etwas viel Größeres als seine physischen Dimensionen: Er war ein Ort der Sicherheit, Stabilität in unsicheren Zeiten und ein Versprechen, dass sich jemand um ihr Wohlergehen kümmerte. Obwohl der Raum begrenzt war, waren die Wärme und Sicherheit, die er bot, grenzenlos und legten den Grundstein für alles, was folgen würde.



Der wahre Antrieb für die Weiterentwicklung kam mit Annika und Jette, zwei Freiwilligen, deren Enthusiasmus und Vision dazu beitragen, die Zukunft von Haus Veronika neu zu gestalten. Diese bemerkenswerten jungen Frauen kamen mit mehr als nur willigen Händen. Sie brachten den Traum mit, nicht nur einen sicheren Raum, sondern auch ein echtes Zuhause zu schaffen - einen Ort, an dem Teenager-Mädchen gedeihen, wachsen und ihr Potenzial in einer Umgebung entdecken können,

die auf ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung abzielt.

Ihre Ankunft markierte den Beginn eines Erweiterungsprojekts, das das Haus grundlegend verändern sollte. Was ein Einzelzimmer gewesen war, entwickelte sich bald zu einer geräumigen, vielseitigen Umgebung mit Raum zum Atmen, Bewegen und Leben. Die Transformation war sowohl physisch als auch philosophisch und stellte einen Übergang von einer einfachen Unterkunft zu einer umfassenden Versorgung dar.

Der Anbau konzentrierte sich auf zwei erweiterte Räume, die an die Garage angeschlossen waren. Durch sorgfältige Planung und harte Arbeit wurden Mauern eingerissen, sodass neue Möglichkeiten entstanden. Die Renovierung schuf zwei unterschiedliche, aber sich ergänzende Bereiche: eine voll ausgestattete Küche und einen flexiblen Raum, der nahtlos sowohl als Essbereich als auch Hausaufgabenbereich dient.



Die Küche wurde schnell zum Herz von Haus Veronika, vor allem dank Jettes außergewöhnlichem Engagement. Sie erkannte, dass es nicht nur darum ging, den Mädchen beizubringen, ihre eigenen Mahlzeiten zuzubereiten, sondern ihre Unabhängigkeit zu fördern, Selbstvertrauen aufzubauen und wertvolle Lebenskompetenzen zu schaffen, die sie weiterbringen würden. Unter ihrer Anleitung verwandelte sich die Küche in ein Klassenzimmer, in dem sich der Unterricht in Ernährung, Finanzierung und Selbstversorgung auf

natürliche Weise über gehacktem Gemüse und Rührtöpfen abspielte.



Der Mehrzweck-Ess- und Hausaufgabenbereich ist ebenfalls Gold wert. Ausgestattet mit einem Smart-TV und Tablets, die Internetzugang bieten, überbrückt der Raum die digitale Kluft, die gefährdet junge Menschen oft zurückhält. Hier können die Mädchen Aufgaben recherchieren, auf Bildungsressourcen zugreifen und über die Welt um sie herum informiert bleiben. Zudem haben sie Zugang zu einem gut gefüllten Kühlschrank, der dafür sorgt, dass kein Mädchen hungrig. Es ist ein kleines Detail mit tiefer Bedeutung: die Sicherheit zu wissen, dass es immer etwas zu essen gibt, die Würde, bei Bedarf einen Snack zubereiten zu können, die Normalität, den Kühlschrank ohne Angst oder Einschränkung zu öffnen.



Derzeit befindet sich das Team in der Planungsphase für eine Badezimmererweiterung - ein entscheidender nächster Schritt zur Schaffung einer vollständig autarken häuslichen Umgebung. Wir warten nun auf die kommunale Genehmigung für die Sanitäranlagen. Sobald diese vorliegt, hoffen wir, nächstes Jahr mit dem Bau zu beginnen.

Das Herz von allem

Hinter jedem umgebauten Raum und installierten Gerät stehen die Freiwilligen, die alles möglich machen. Annika, Jette und jetzt Ruth repräsentieren das Beste aus menschlichem Mitgefühl - Menschen, die sich entschieden haben, ihre Zeit, Energie und ihr Herz zu investieren, um etwas Sinnvolles für junge Frauen zu schaffen, die mit schwierigen Umständen konfrontiert sind. Ihre Hingabe hat Haus Veronika von einem einzigen Raum der Sicherheit in ein wahres Zuhause voller Möglichkeiten verwandelt.

Wenn wir über dieses bemerkenswerte Jahr nachdenken, werden wir daran erinnert, dass Veränderung nicht allein durch große Gesten geschieht, sondern durch unzählige kleine Akte der Sorgfalt, Träume, die zum Leben erweckt werden, und den unerschütterlichen Glauben, dass jeder junge Mensch einen Ort verdient, den er sein Zuhause nennen kann - mit einer warmen Mahlzeit, einem komfortablen Raum zum Lernen und den Ressourcen, um die Zukunft aufzubauen, von der er träumt.

Haus Veronika steht heute als Beweis dafür, was möglich ist, wenn Mitgefühl auf Taten trifft, wenn Freiwillige auf den Ruf antworten und wenn eine Gemeinschaft zusammenkommt, um zu sagen: Diese Mädchen sind wichtig, ihre Zukunft ist wichtig, und wir werden gemeinsam etwas Schönes für sie aufbauen.



6. Haus der Barmherzigkeit

Ganzheitliche Hilfe für die Älteren

Von Pater Leon Mostert C.O.

Dieses Jahr markiert einen bedeutenden Meilenstein in unserem Dienst, da wir die Fertigstellung unseres Hauses der Barmherzigkeit feiern, das den älteren Mitgliedern unserer Gemeinde dient. Durch innovatives Denken und einfallsreiche Planung haben wir alte Schiffscontainer in warme, einladende Räume verwandelt, die an das Haus Philipp angrenzen. Was als Vision begann, hat sich zu einem umfassenden Zentrum des Mitgefühls und der Menschenwürde entwickelt.

Das Haus der Barmherzigkeit verkörpert unser Engagement, sicherzustellen, dass jeder ältere Mensch in unserer Gemeinde, insbesondere derjenige, der mit Armut und Not konfrontiert ist, Zugang zu wesentlichen Dienstleistungen bekommt und einen Ort hat, an dem er geschützt und umsorgt wird. Die Einrichtung wurde mit Blick auf die spezifischen Bedürfnisse unserer mittellosen älteren Menschen entworfen.

Das Herzstück ist unsere tägliche Suppenküche, in der das Aroma frisch zubereiteter warmer Mahlzeiten jeden Tag die Luft erfüllt. Diese Küche ist zu einem Treffpunkt geworden, an dem ältere und hungrige Menschen nahrhafte Mahlzeiten genießen können, die mit Sorgfalt zubereitet und mit Liebe serviert werden. Der einfache Akt, eine warme Mahlzeit gemeinsam zu teilen, schafft Gemeinschaft und stellt die Würde der Menschen wieder her.



Zudem haben wir einen speziell gebauten Waschblock mit separaten Dusch- und Toiletteneinrichtungen für Männer und Frauen gebaut. Diese sauberen, die Privatsphäre schützenden Einrichtungen sorgen dafür, dass jede Person, die zu uns kommt, ihre persönliche Hygiene und Selbstachtung wahren kann. Für viele unserer älteren Besucher, insbesondere für diejenigen, die in unzureichenden Wohnungen leben, bieten diese Einrichtungen ein gewisses Maß an Komfort und Privatsphäre, zu dem sie anderswo möglicherweise keinen Zugang haben.



Unser Second-Hand-Laden ist eine weitere Säule der praktischen Unterstützung und bietet

bedürftigen und armen Menschen die Möglichkeit, saubere, intakte Kleidung zu erhalten.

Das Haus der Barmherzigkeit hat auch zwei Schlafräume, einer für Männer und einer für Frauen, die Notunterkünfte über Nacht für Menschen in verzweifelter Not bieten. Diese Räume sind eine Anlaufstelle für gefährdete Personen in Krisenzeiten und stellen sicher, dass niemand in unserer Gemeinde ohne Schutz oder Sicherheit schlafen muss.

Eine unserer neueren Entwicklungen ist der Verarbeitungsraum, in dem wir Produkte aus unseren Gärten weiterverarbeiten. Unsere Oliven- und Granatapfelernten werden hier verarbeitet und schaffen die Grundlage für eine hoffentlich blühende Heimindustrie. Dies dient einem doppelten Zweck: Einkommen zu generieren, um unsere Mission aufrechtzuerhalten und gleichzeitig arbeitslosen Mitgliedern unserer Gemeinschaft wertvolle Fähigkeiten beizubringen. Indem wir praktische Fertigkeiten in der Lebensmittelverarbeitung und im Kleinunternehmen vermitteln, investieren wir in die Zukunft der Menschen und helfen ihnen, Wege aus der Armut zu finden.

Die Bäckerei, unter den fähigen Händen von Pater Wim, produziert täglich frisches Brot. Der wunderbare Geruch von gebackenem Brot ist zu einem der charakteristischen Merkmale unseres Zentrums geworden. Das Brot dient den Bedürfnissen unserer eigenen Gemeinschaft und wird gleichzeitig an externe Kunden verkauft, was eine weitere nachhaltige Einnahmequelle für unsere Mission schafft.

Der vielleicht tiefgründigste Ausdruck unseres Engagements für die Würde des Menschen ist unsere Palliativstation, die wir dieses Jahr neu eröffnen konnten.



Die spezialisierte Einrichtung hat Platz für zwei Patienten und bietet mittellosen Menschen einen Ort, an dem sie ihre letzten Tage inmitten professioneller Pflege, Mitgefühl und Respekt

verbringen können. In einer Gesellschaft, in der die Sterbenden oft mit Vernachlässigung oder Demütigung konfrontiert sind, stellt unsere Palliativstation in Zusammenarbeit mit „Klein Karoo Palliative Care“ sicher, dass jeder Mensch, unabhängig von seinen wirtschaftlichen Umständen, seinen Lebensweg mit Anmut und menschlicher Zuwendung abschließen kann.

Das Haus der Barmherzigkeit ist jeden Wochentag voll in Betrieb und beherbergt zahlreiche Angebote für ältere und erwachsene Gemeindemitglieder. Nichts davon wäre ohne das Engagement unseres Teams von lokalen „Tanten“ aus der Gemeinde möglich, die jeden Tag ihre Zeit und Talente freiwillig zur Verfügung stellen. Die Frauen bringen nicht nur ihre praktischen Fähigkeiten mit, sondern auch ihre Herzlichkeit, Weisheit und ihr Verständnis für die Bedürfnisse der Gemeinschaft. Während wir nach vorne blicken, sehen wir dankbar, dass sich das Haus der Barmherzigkeit weiterentwickelt, immer geleitet von unserer grundlegenden Mission: sicherzustellen, dass jeder Mensch - insbesondere unsere älteren Menschen - Würde, Pflege und das Bewusstsein erfährt, dass sie geschätzte Mitglieder unserer Gemeinschaft sind.



7. Der Garten

Ein lebendiges Zeugnis von Großzügigkeit und Hoffnung

Von Pater Leon Mostert C.O.

Im Herzen unserer Gemeinde, wo Grün und freie Flächen selten sind, hat sich im St. Luigi Scrosoppi Care Center unser außergewöhnlicher Garten entwickelt. Dank der großartigen Idee unserer lieben Freundin Angelika Lauck und ihrer visionären Baumspende-Initiative haben wir nun auch die letzte unbebaute Ecke unseres Anwesens in einen Ort des Lebens und der Hoffnung verwandeln können.



Ein Stück Land entlang unserer Grenzmauer, das lange auf seinen Zweck gewartet hatte, ist als „Angelikas Garten“ aufgeblüht. Der Garten ist uns ein Denkmal der Freundschaft, des Glaubens und der Kraft des Gebens. Hier strecken fünfundzwanzig junge Olivenbäume ihre silbergrünen Äste in Richtung der südafrikanischen Sonne. Ihre Wurzeln graben sich tief in den Boden, der nicht nur von der Natur, sondern auch von der Liebe und Hingabe unzähliger Unterstützer bereichert wird. Der Name selbst hat eine tiefgreifende Bedeutung: Angelika bedeutet „kleiner Engel“. Mit der Wahl dieses Namens ehren wir nicht nur unsere großzügige Wohltäterin, sondern auch die unzähligen Engel, die im Laufe der Jahre an unserer Seite gegangen sind und gehen. Dies sind nicht nur die himmlischen Wesen der Heiligen Schrift, sondern auch die irdischen Engel, die unsere Mission durch Gebet, Unterstützung und unerschütterliches Engagement aufrechterhalten haben. Jeder Freund, jeder Baumspender, jeder Spender, jeder Freiwillige, der dem St. Luigi Scrosoppi Care Center seine Zeit, seine Mittel oder sein Herz gegeben hat, wird an diesem heiligen Ort gefeiert.

Ergänzend zu unserem neuen Olivenhain haben wir vierzig Granatapfelbäume auf dem Grundstück gepflanzt, wodurch sich die Gesamtanzahl auf über hundert erhöht. Der Granatapfel mit seinem kronenartigen Kelch und den juwelenfarbigen Samen steht seit langer Zeit für Fülle, Rechtschaffenheit und Hoffnung in unzähligen Kulturen. Wie passend, dass diese Bäume jetzt auf einem Gelände gedeihen, das der Pflege und dem Schutz bedürftiger Kinder gewidmet ist. Des Weiteren zieren nun fünf majestätische Schattenbäume unseren Parkplatz und bieten eine Erholungspause von der intensiven südafrikanischen Sonne. Wenn die Olivenbäume in den kommenden Jahrzehnten Frucht tragen, wenn die Granatäpfel jedes Jahr reifen und Schattenbäume ihr schützendes Blätterdach immer weiter ausbreiten, werden sie als lebendiges Zeugnis dessen stehen, was möglich ist, wenn Mitgefühl Wurzeln schlägt. Kleine Samen der Großzügigkeit werden zu Wältern der Hoffnung und die Engel unter uns - diese bemerkenswerten Menschen, die geben, ohne die Kosten zu zählen - haben die Macht, Landschaften und Leben gleichermaßen zu verändern.

Hierbei gilt unser besonderer Dank auch **Studiosus Foundation**. Seit Jahren fördern Sie unseren Gartenbau, besonders den Gemüseanbau und die Pädagogik der Kinder und seit neuestem auch den Ausbau der beginnenden Landwirtschaft mit Nutztieren.



Für diejenigen, die mit dem Leben im Township in Südafrika nicht vertraut sind, kann es schwierig sein, das Fehlen von Grünflächen zu verstehen, welches diese Gemeinden auszeichnet. Es gibt keine Parks, keine öffentlichen Gärten, keine von Bäumen gesäumten Straßen, in denen Kinder im Schatten spielen können. Die Landschaft ist oft, wie wir leider beobachtet haben, blank und

trostlos - ein Meer aus gewelltem Eisen, Beton und Staub.



Das macht unsere Gärten nicht nur schön, sondern unverzichtbar. Sie repräsentieren etwas, das viele unserer Kinder selten erlebt haben: direkten, täglichen Kontakt mit der Natur. Hier können sie beobachten, wie sich die Jahreszeiten durch die Blüte und Fruchtreife der Bäume ändern. Sie können unsere Gänse, Schildkröten, die schillernde Pracht unserer Pfauen und das zielgerichtete Kratzen unserer Hühner beobachten. Die Tiere und Pflanzen bilden eine grüne und lebendige Oase, die in krassem Gegensatz zur Umgebung steht. Und die Wirkung dieser Gärten geht über die Mauern unseres Zentrums hinaus. Einheimische Familien bitten regelmäßig um die Erlaubnis, unser Gelände für Fotos an Geburtstagen, Jubiläen und Hochzeiten zu nutzen. An einem Ort, an dem natürliche Schönheit knapp ist, sind unsere Gärten zu einem Gemeinschaftsschatz geworden, der jedem einen Vorgeschmack auf das Paradies gibt.



8. Religiöses Leben

Das Center als ein Ort des Glaubens, der Hoffnung und der Zugehörigkeit

Von Pater Leon Mostert C.O.

Das St. Luigi Scrosoppi Care Center ist ein Leuchtfieber der Nächstenliebe und des Mitgefühls in unserer Gemeinde. Es wird liebevoll von zwei römisch-katholischen Kongregationen verwaltet: den Oratorianern des Hl. Philipp Neri und den Schwestern der Göttlichen Vorsehung. Unsere Türen öffnen sich weit, um jede Seele zu umarmen, die hereinkommt, unabhängig von ihrer Glaubenstradition oder ob sie überhaupt religiöse Überzeugungen hat. Dies ist ein Ort, an dem jeder gehört, an dem niemand abgewiesen wird, an dem alle wie in einem Zuhause willkommen sind.

Während viele ins Oratorium kommen, um die spirituelle Erfahrung zu suchen, und religiöse Gottesdienste Teil unseres Tagesablaufs sind, bleibt die Teilnahme immer eine Einladung und ist niemals eine Verpflichtung. In der Kapelle findet täglich die Heilige Messe statt, und der Tagesverlauf ist von den alten liturgischen Gebeten der Kirche geprägt. Dies schafft einen friedlichen Rahmen, der uns durch jeden Tag trägt.



Das Herz unseres Jahreskalenders schlägt am 5. Oktober am stärksten, wenn wir uns versammeln, um unseren Schutzpatron Luigi Scrosoppi zu ehren - einen bescheidenen italienischen Oratoriensprecher, der sein Leben der Hilfe für die arme und vergessene Jugend seiner Zeit gewidmet hat. Er sah den Menschen und seine Würde, wo andere nur Verzweiflung sahen. Er sah Potenzial dort, wo andere nur Armut sahen. Sein Geist lebt weiter in allem, was wir hier tun: in jedem Kind, dem wir helfen und in jeder Familie, der wir dienen.

Das vergangene Jahr brachte uns besondere Freude und tiefe Emotionen, als wir sein Fest mit einer wunderschönen Heiligen Messe in der neu fertiggestellten Krypta unserer entstehenden Oratoriums-Kapelle feierten. Obwohl ihre Mauern immer noch darauf warten, den Himmel zu erreichen und das Gebäude erst einmal unvollendet bleibt, trägt dieser heilige Raum bereits die Gebete und Hoffnungen unserer gesamten Gemeinschaft. Es war ein Moment, der sowohl unsere gegenwärtigen Freuden als auch unsere zukünftigen Träume einfing.



In den Townships, in denen das Leben mit Not und Überlebenskampf schwer wiegen kann, wo Armut und Schwierigkeiten das tägliche Leben so vieler bestimmen, bietet Religion etwas Kostbares und Lebenswichtiges: Trost, wenn Herzen brechen - Kraft, wenn Körper müde sind - Hoffnung, wenn die Umstände hoffnungslos erscheinen. Der Glaube wird zum Lebenselixier des Menschen. Er unterstützt die Menschen in schwierigen Lebenssituationen, die sonst den Geist erdrücken könnten.

Die Schönheit Südafrikas zeigt sich darin wie wir die spirituellen Wege des anderen ehren. Es gibt eine tiefe Toleranz und sogar eine großherzige Neugier, die Menschen dazu bringt, religiöse Grenzen zu überschreiten und Gottesdienste und Feiern in Traditionen zu besuchen, die nicht ihre eigenen sind. Dieser Geist der Offenheit blüht hier

im Zentrum auf, wo unsere Kinder, Jugendlichen, Familien und Eltern als eine Gemeinschaft zusammenkommen, die nicht durch kirchliche Lehre, sondern durch gemeinsame Menschlichkeit und gegenseitigen Respekt vereint ist.



9. Freiwilliges Jahr

Eindrücke der Freiwilligen Ruth

von Ruth Knerr

Mein Name ist Ruth, ich bin 21 Jahre jung und lebe seit zwei Monaten in Oudtshoorn, Südafrika. Meine bisherige Zeit hier hat sich bereits als sehr interessant und lehrreich erwiesen.

Mein Tag im Scrosoppi Care Center beginnt mit den Jüngsten. Die Arbeit mit den kleinen Kindergartenkindern im Haus Bethanien bereitet mir am meisten Freude und die fremde Sprache lernt man bei der Zusammenarbeit mit ihnen ebenfalls am schnellsten. Später am Tag bin ich dann mit den Teenager-Mädchen im Haus Veronika zugange. Bis-her war es eine kleine Herausforderung zu den

Jugendlichen durchzudringen, doch ich habe die Hoffnung, dass sich das mit der Zeit noch gibt.



Abgesehen davon waren die Vorbereitungen für das St. Nikolausfest am 05.12. dieses Jahr für alle sehr stressig und anstrengend, weshalb noch gar nicht so viel Zeit blieb für spaßige Aktionen mit den Teenagern. Zum Glück war das Fest jedoch ein Erfolg und hoffentlich auch ein Sprungbrett für weitere tolle Momente.

Ich habe ein paar Ideen und Pläne, was ich mit den Mädels gerne machen würde, doch erstmal kommen jetzt die Sommerferien. Es ist irritierend sich zu überlegen, dass Weihnachten bald schon vor der Tür steht, während sich die Temperaturen zeitgleich draußen immer stärker Richtung 40 Grad + bewegen.

Alles in allem kann ich sagen, dass die wenige Zeit, die ich bisher hier bin, definitiv ihre Erfahrung wert ist!

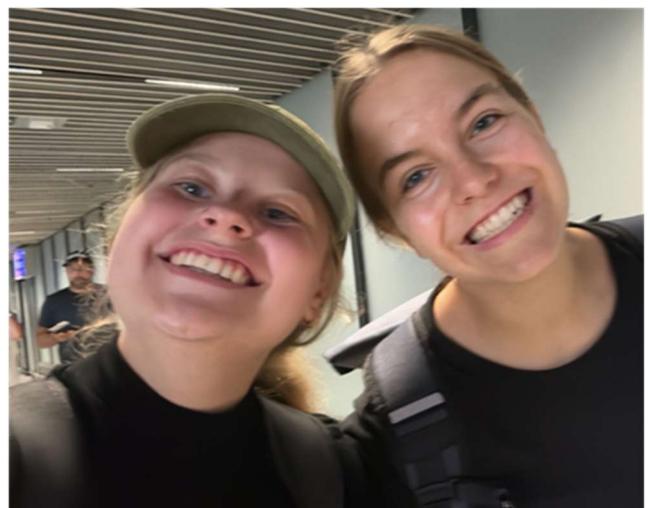
(Ruth ist seit Oktober 2025 als Freiwillige über den Südafrika-Initiativkreis Neuenkirchen im Center)

10. Abschlussinterview mit Annika und Jette

von Lena Frigger mit Jette Müller und Annika Korte



Annika und Jette waren bis Mitte August 2025 mit FOPOS e.V. und Mundus eine Welt e.V. ein Jahr als Freiwillige im Center und haben dort mitgelebt, mitgeholfen und alle begeistert! Wir haben ihnen rückblickend ein paar Fragen gestellt:



Welche drei Worte beschreiben deine Zeit als Freiwillige im Center am besten?

Jette: Familie, Lachen und Hitze

Annika: abwechslungsreich, lehrreich und prägend

Welche Aktivität während deines Freiwilligendienstes hast du am liebsten gemacht?

Jette: Ich habe viele Lieblingsaktivitäten im Center gehabt, aber meine absolute Lieblingsaktivität ist wahrscheinlich das Kochen für die Mädels in Haus

Veronika. Nicht nur das Kochen an sich, nein, vielmehr wenn es dabei zu Begegnungen mit den Mädels kam. Und diese Gespräche, egal ob kurz oder lang, waren für mich immer sehr besonders!



Annika: Meine liebsten Aktivitäten waren, Zeit mit den Mädels zu verbringen und mich mit den Priestern wortwörtlich über Gott und die Welt zu unterhalten.



Was war dein schönstes Erlebnis?

Jette: Mit schönen Erlebnissen war mein Freiwilligendienst nur gefüllt: die unzähligen Ausflüge mit den Kids, der Tag, an dem der Nikolaus kam, das Abendessen zusammen mit den Jugendlichen, unsere vielen Reisen, das Kochen... Diese ganzen Dinge waren sehr besonders, aber erst wenn das

Alltägliche schön ist, kann sowas erst besonders werden - wenn es sich wie ein Zuhause anfühlt!

Annika: Die Übernachtungsparty mit den Jugendlichen in Haus Veronika, die Tagesausflüge mit den Kids und so viel mehr ... Ich kann mich gar nicht entscheiden, weil es so viele schöne Erlebnisse gab!



Was vermisst du am meisten?

Jette: Die Menschen vermisste ich am meisten. Fast jeden Tag haben wir für ein Jahr lang, immer wieder dieselben Menschen gesehen, uns an sie gewöhnt, sind mit ihnen zusammengewachsen und haben sie (einigermaßen) verstanden. Das macht etwas mit einem, wenn man sie von ein auf den anderen Tag lang, nicht mehr sieht! Diesen wundersamen Ort sehe ich noch genau vor mir, aber was ist dieser Ort ohne die vielen Menschen?!

Annika: Mir geht es genauso! Ich vermisste die Mädels von Haus Veronika und die Kids von Haus Luigi, Maud, die Priester, die Gespräche beim Frühstück, Vetkoek* von Ingrid und einfach im zu Center sein.

* frittierte Backwaren

Was würdest du anderen sagen, die sich auch für einen Freiwilligendienst interessieren?

Jette: Einen Freiwilligendienst im Scrosoppi Care Center kann ich jedem nur ans Herz legen! Aufgrund meiner Erfahrung würde ich dieses Jahr, diese Entscheidung, jederzeit wieder so machen. Es ist wichtig, sich diesen Schritt gut zu überlegen und sich Zeit zu nehmen, sich darauf einzulassen, um richtig anzukommen. Und wenn man dies geschafft hat, muss man aufpassen es zu genießen, denn auch diese Zeit kann im Fluge vergehen!

Annika: Ich kann es jedem nur absolut empfehlen, mutig zu sein und sich voll und ganz darauf einzulassen! Es ist eine wunderschöne Erfahrung und ich würde morgen wieder los, wenn ich könnte.

An dieser Stelle danken wir Annika und Jette noch einmal von ganzem Herzen für ihren geleisteten Freiwilligendienst! Ihr werdet vor Ort sehr vermisst und wir sind froh, zwei so tolle Menschen während ihres Einsatzjahres begleitet haben zu können!



Hast du auch Lust auf einen Freiwilligendienst im Center oder kennst jemanden, für den dies interessant wäre? Informiere dich auf unserer Homepage, bei unserer Partnerorganisation Mundus eine Welt e.V. und melde dich gerne bei uns!

11. Abenteuer Südafrika

Maria Frigger besucht das Center von Maria Frigger (Mitglied von FOPOS e.V.)

Nie wollte ich fliegen! Auf liebevolles Drängen meiner Kinder flog ich am Freitagabend, 10.10.2025 mit meiner Tochter Lena vom Frankfurter Flughafen nach Kapstadt. Von dort ging es mit dem Mietwagen nach Oudtshoorn. Im Oratorium wurden wir sehr herzlich von Pater Leon, Pater Mark, Pater David und Maud begrüßt. In den folgenden fünf Tagen lernte ich die vielseitige Arbeit im Center kennen und half unter anderem in der Suppenküche mit. Diese Erfahrung hat sich mir nachhaltig eingeprägt: alte und kranke Menschen zu sehen, die so dankbar und glücklich über den Erhalt einer Mahlzeit sind!



Im Haus Luigi, Haus Veronika, Haus Philipp und im Kindergarten Haus Bethanien erlebte ich, mit wie viel Herzblut und Freude die Priester und Mitarbeiter mit und für die Kinder und Jugendlichen arbeiten, um ihnen eine Auszeit vom Alltag im Township und eine Mahlzeit zu ermöglichen. Sehr beeindruckt hat mich das Projekt, einen Schiffscontainer liebevoll zu einem Hospiz umzubauen. Es ermöglicht den Menschen, würdevoll zu sterben.

Mit großer Dankbarkeit denke ich an die Zeit im Center zurück. Ich durfte einen besonderen Ort mit besonderen Menschen kennenlernen. Sie alle leisten täglich Großes für die Kinder, Jugendlichen und hilfsbedürftigen Menschen!

Mit vielen Erinnerungen und neuen Erfahrungen kehrte ich nach Hause zurück.

Fazit: Der Flugangst zum Trotz und von Gott ermutigt wurde ich wunderbar belohnt!

Grußwort der 1. Vorsitzenden

von Lena Frigger

Liebe Mitglieder und Freundinnen und Freunde von FOPOS,

voll Dankbarkeit blicken wir auf ein Jahr zurück, das viele wunderbare Ereignisse und Begegnungen im St. Luigi Scrosoppi Care Center und mit unserem Verein FOPOS e.V. bereithielt.

Von den vielen großartigen Entwicklungen im Center konnten Sie bereits lesen und sehen, wofür die Spendengelder im Jahr 2025 eingesetzt wurden. Die einzigartige und gottgetragene Arbeit der Oratorianer und ihrer Mitarbeitenden bringt reiche Frucht!

Als Vorsitzende von FOPOS e.V. freue ich mich sehr, dass unser Beirat sich etabliert hat und unsere Vorstandarbeit so tatkräftig unterstützt. Mit viel Freude entwickeln wir gemeinsam Ideen und versuchen sie umzusetzen, sodass wir das Projekt auch weiterhin so gewinnbringend unterstützen können! Es ist viel Arbeit, die ehrenamtlich und mit Herzblut für den guten Zweck getan wird! Dafür möchte ich meinen beiden Vorstandskollegen und unserem Beirat von Herzen danken!

Darüber hinaus erinnern wir uns freudig an den Besuch von Pater Mark, Ingrid und Sachin im Sommer bei uns in Deutschland zurück. Einige von Ihnen sind unseren Gästen persönlich begegnet und konnten mit den Dreien ins Gespräch kommen. Im Rahmen des Besuchs fand auch unser erstes Treffen der ehemaligen Freiwilligen statt. Dieses Wiedersehen und Kennenlernen war eine große Bereicherung für alle Teilnehmenden und für unseren Verein!

Im Oktober hatte ich das Privileg, gemeinsam mit meiner Mama das Center zu besuchen.



Für mich war es wie nach Hause kommen und ein emotionales Wiedersehen! Vor Ort konnte ich mich erneut überzeugen, welch großartige Arbeit für die Kinder, Jugendlichen und Bedürftigen im Township geleistet wird und wie viel sich in den letzten zwei Jahren seit meinem Freiwilligendienst weiterentwickelt hat. Dieser Ort ist und bleibt ein Geschenk Gottes für all die hilfesuchenden Menschen und bietet echte Zukunftsperspektiven!

All dies ist vor allem dank Ihrer großzügigen Spenden möglich! Daher danke ich Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Unterstützung des Projekts im vergangenen Jahr!!!

Bitte bleiben Sie uns auch weiterhin treu!

Am Schluss ein kleiner Vorausblick: Im Jahr 2026 feiert das Center sein 20-jähriges Bestehen. Wir freuen uns sehr auf ein spannendes Jubiläumsjahr! Schauen Sie doch gerne hin und wieder auf unserer Homepage vorbei, was es Neues gibt!

Dankbar und hoffnungsvoll grüßt Sie herzlich

Lena Frigger
1. Vorsitzende FOPOS e.V.



Grußwort des Geschäftsführers

von Klaus Lauck

Trotz der vielen Arbeit ist es immer eine große Freude, diesen Jahresbericht zu erstellen. Danke an alle, die hier mitgewirkt haben.

Es ist uns nicht nur sehr wichtig, allen für Ihre Unterstützung von Herzen zu danken, sondern auch zu belegen, wie das Geld eingesetzt und verwendet wird. 100% der Spenden kommen nicht nur in dem Projekt an, sondern werden auch zum Nutzen der Kinder, der Jugendlichen und bedürftigen Menschen im Township verwendet.

Daher lesen Sie nicht nur die Berichte der Oratorianer, sondern auch die Berichte der Freiwilligen Mitarbeiterinnen, der Besucher und Besucherinnen, welche mit Begeisterung von unserem Projekt berichten, nachdem sie es erleben durften.

Ein wichtiger Kooperationspartner für uns ist Studiosus Foundation. Die Verwendung der Zuwendungen wird umfassend geprüft. Sehr viele Reisende von Studiosus Foundation besuchen jährlich das Center. Viele melden sich dann bei FOPOS, spenden und werden Mitglieder.

Nächstes Jahr feiert das Luigi Scrosoppi Care-Center sein 20-jähriges Jubiläum. Wir sind so glücklich darüber. Wer den Start gesehen hat, hätte wohl keinen Cent darauf gewettet, dass dieses Projekt, als Vision von mittellosen Priestern, die ihren Idealen folgten, jemals Wirklichkeit wird.

Und heute ist es im Township von Bridgton in Oudtshoorn eine feste Institution. Ein Segen für die Kinder, eine Oase für alle, die hier Hilfe finden.

Auch FOPOS wurde keine große Zukunft zugestanden. *Im Schatten der großen Hilfsorganisationen in der katholischen Kirche und nur mit ehrenamtlichem privatem Engagement?*

Dafür aber mit viel Herzblut! Und so konnte FOPOS e.V. seit seinem Bestehen (2012) in 13 Jahren 900.000,00 Euro an Spenden einnehmen.

Als Gründer und Geschäftsführer bin ich täglich dankbar, für FOPOS und somit für das Bestehen und die Entwicklung des Luigi Scrosoppi Care Center und das Oratorium des hl. Philipp Neri als Träger arbeiten zu dürfen. Für den Erfolg danke ich Gott. Es ist seine Botschaft einer gerechten, von Fürsorge für die Schwächeren geprägten Gesellschaft, die ich als Reich Gottes wahrnehme.

Der Vorstand, Lena Frigger, Pfarrer Hubertus Deuerling CO und Klaus Lauck, alle Mitglieder des Beirats von FOPOS und die vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer bedanken sich herzlich bei allen, die FOPOS unterstützt haben.

Bitte bleiben Sie uns weiter verbunden. Nur mit Ihrer Hilfe kann das Luigi Scrosoppi Care-Center weiter bestehen.

Wir freuen uns über jede Mitgliedschaft, jede Spende, jede Form des Engagements und über Ihr Gebet.

Besonders freuen wir uns, wenn Sie das Projekt als freiwillige Helferin oder Helfer besuchen und vor Ort mithelfen. Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Klaus Lauck/Geschäftsführung FOPOS e.V.



Impressum:

Herausgeber: FOPOS e.V.; An der Schützenhalle 10, 33154 Salzkotten

Inhalte: Pater Leon Mostert, C.O.; Pater Mark Van der Merve C.O., Sachin Plaatjies, Schwester Natalie, Ruth Knerr, Annika Korte, Jette Müller, Lena Frigger, Maria Frigger, Klaus Lauck

Übersetzung: Lena Frigger

Redaktion: Angelika und Klaus Lauck, Jörg Boese

Layout: Sara Lauck und Klaus Lauck

Fotos: Luigi Scrosoppi Care-Center, Lena Frigger, Annika Korte, Jette Müller, Klaus Lauck u.a.